

Denken wir an Opfer von Polizeigewalt in MEXIKO

Seit 2021 haben im Bundesstaat Chiapas Zwangsumsiedlungen, Verschleppungen und Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger explosionsartig zugenommen.

Stark betroffen sind indigene Gemeinschaften. Eduardo Ramírez, seit Dezember 2024 Gouverneur von Chiapas, hat die Politik „Null Straflosigkeit, Null Korruption“ in den Mittelpunkt seiner „Befriedungsstrategie“ gestellt und eine Elitepolizeieinheit (FRIP) zur Bekämpfung der Kriminalität eingesetzt.

Die ersten Einsätze der FRIP beunruhigen Menschenrechtsorganisationen. Nur sechs Monate nach ihrer Gründung wird der FRIP Polizeigewalt vorgeworfen. Ein Menschenrechtszentrum prangerte im April 2025 gewaltsame Hausdurchsuchungen und die willkürliche Inhaftierung von zwei zapatistischen Aktivisten an, die erst mehr als zwei Tage nach ihrer Festnahme einem Richter vorgeführt wurden. Weiterhin wurden Fälle von Folter von den Gemeinden gemeldet.

Besorgniserregend ist auch, dass der Direktor der FRIP, Álvaro Cuauhtémoc Serrano Escobedo, ehemaliger Kommandant der Bundespolizei, im Zusammenhang mit einem Massaker im Jahr 2015 unter Anklage steht, bei dem Polizisten 22 Zivilisten hingerichtet und den Tatort manipuliert haben sollen. Er reagierte nie auf die Aufforderungen der Justiz und galt bis zu seinem Wiederauftauchen an der Spitze der FRIP als flüchtig.

ACAT-Frankreich betont, dass eine Politik der öffentlichen Sicherheit auch die Menschenrechte achten muss.

Wir beten: Gott, wir bitten für die Menschen in Chiapas für Gerechtigkeit und Schutz vor Misshandlung und Gewalt. Wir bitten für die Polizisten der Eliteeinheit FRIP, dass sie sich für den

Schutz der Menschen und die Sicherheit aller einsetzt.

<https://www.acatfrance.fr/actions/je-soutiens-les-communautes-du-chiapas-contre-les-violences-policieres/>

**Lasst uns aufstehen aus den engen
Schuhen des Gewohnten
Und auferstehen in die Hoffnung auf
Gerechtigkeit und Frieden.**

**Lasst uns aufstehen aus dem eingeschliffenen
Trott des Alltags
Und auferstehen in die Sprengkraft der Liebe.**

**Lasst uns aufstehen aus der Resignation
Und auferstehen in ein verbundenes
noch unerforschtes Leben.**

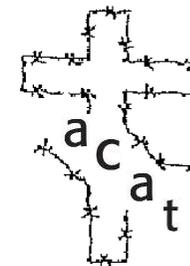
**Lasst uns aufbrechen aus der Enge der Angst
Und auferstehen in grenzenlosem Mitgefühl.**

**Lasst uns aufstehen gegen Ungerechtigkeit
und Folter
Und auferstehen in ein Leben in Würde für alle.**

**Lasst uns aufbrechen mit weitem Herzen
Und auferstehen in die Einheit allen Lebens.**

Autor*in unbekannt

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13
www.acat-deutschland.de
Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,
Gabriele Spliethoff – Oberhausen, Martin Daab – Mosbach



Gebetsanliegen

09/2025

*„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“*

Hebr. 13, 3

Denken wir an eine Journalistin in ASERBAIDISCHAN

Sevinj Vagifgizi steht für unabhängigen und mutigen Journalismus in Aserbaidschan. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen deckte sie Korruptionsfälle auf, darunter die Veruntreuung öffentlicher Gelder beim Wiederaufbau der 2023 zurückeroberten armenischen Enklave Berg-Karabach. Mindestens 25 Medienschaffende, darunter auch Sevinj Vagifgizi, sind derzeit inhaftiert, viele von ihnen mit Bezug zu Medien, die ins Zentrum staatlicher Vergeltungsmaßnahmen geraten sind. Die Haftbedingungen sind schlecht, z.B. ist es im Sommer viel zu heiß in den Zellen. Während für einige Gefangene die Familien Ventilatoren bringen, wurde ein entsprechender Antrag von Sevinj vom Direktor des Gefängnisses abgelehnt. Die Bedingung für die Genehmigung wäre gewesen, nicht mehr über die Menschenrechtsverletzungen und die Haftbedingungen zu schreiben. Darauf ließ Sevinj sich nicht ein und schreibt weiter. Sevinj Vagifgizi und ihre Kolleginnen **Nargiz Absalamova** und **Elnara Gasimova** traten wochenlang in Hungerstreik, um gegen die Misshandlung des Journalisten **Ulvi Hasanli** zu protestieren, der trotz eines widersprechenden Gerichtsurteils in Einzelhaft saß.

Die Hungerstreikenden wurden bestraft und u.a. in Zellen ohne Zugang zu Duschen verlegt.

Wir beten: Gott, wir bitten dich für Sevinj Vagifgizi und die anderen inhaftierten Medienschaffenden. Wir bitten um faire Prozesse, Freilassung und ordentliche Haftbedingungen während der Haft.

<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/pressemitteilungen/meldung/flood-them-with-fans-solidaritaetskampagne-fuer-die-inhaftierte-journalistin-sevinj-vagifgizi>

Denken wir an einen inhaftierten Künstler in CHINA

Der in den USA ansässige chinesische Künstler **Gao Zhen** wurde im August 2024 während eines China-Aufenthalts wegen "Beleidigung von Helden und Märtyrern" inhaftiert. Nach fast einem Jahr Haft ohne Gerichtsverfahren soll sein Prozess nun für Mitte August 2025 anberaumt worden sein. Die gegen den Künstler erhobenen Anschuldigungen sind jedoch völlig unbegründet; Gao Zhen hat lediglich von seinem Recht auf künstlerische Freiheit und freie Meinungsäußerung Gebrauch gemacht. Die Familie von Gao Zhen hat zwischen Anfang Mai und Ende Juli 2025 keine Post von ihm erhalten. Auch für seine Frau und seinen 7-jährigen Sohn, die mit ihm nach China gereist sind, gilt seit der Festnahme von Gao Zhen de facto ein Reiseverbot, obwohl weder Anklage gegen sie erhoben noch Unterlagen zur Rechtfertigung dieser Maßnahme vorgelegt wurden.

Wir beten: Gott, wir bitten, dass Gao Zhen unverzüglich und bedingungslos freigelassen wird und alle Beschränkungen für seine Frau und sein Kind aufgehoben werden, damit sie das Land frei und sicher verlassen können. Bitte schütze Gao Zhen in der Haft vor Folter und anderweitigen Misshandlungen.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/china-china-inhaftierter-kuenstler-muss-vor-gericht-2025-08-13>

Denken wir an einen verschwundenen Oppositionspolitiker in UGANDA

Am 17. Juli wurde **Robert Lugya Kayingo** nach seiner Ankunft aus Südafrika am Flughafen Entebbe willkürlich festgenommen. Robert Lugya Kayingo ist ein ugandisch-südafrikanischer Anwalt und Vorsitzender der oppositionellen Partei *Ugandan Federal Alliance*. Er ist seither "verschwunden". Die ugandischen Sicherheitskräfte, die ihn festnahmen, haben sich weder ausgewiesen noch Gründe für seine Festnahme genannt. Es gibt bislang keine Informationen über sein Schicksal und seinen Verbleib. Die staatlichen Behörden behaupten, seinen Aufenthaltsort nicht zu kennen. Robert Lugya Kayingo ist Opfer des Verschwindenlassens und seine Sicherheit dadurch unmittelbar gefährdet.

Wir beten: Herr, sei bei Robert Lugya Kayingo. stärke ihn und seine Familie in ihrer Ungewissheit, schütze ihn vor Folter und anderen Misshandlungen. Gib den Behörden Ugandas die Einsicht über die Rechte des Oppositionspolitikers: die Bekanntgabe seines Aufenthaltsortes, den Zugang zu seiner Familie, einem Rechtsbeistand seiner Wahl und einer angemessenen medizinischen Versorgung und die sofortige Freilassung, sofern er keiner international als Straftat anerkannten Handlung angeklagt wird.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/uganda-oppositonsfuehrer-verschwunden-2025-08-04>

Denken wir an getötete und verfolgte Menschen in SYRIEN

Der Nahost-Referent der *Gesellschaft für bedrohte Völker* sagt: „Seit dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 vergeht kein Tag, an dem Angehörige der alawitischen und der drusischen Minderheit nicht Opfer blinder, religiös motivierter Gewalt werden.“ Gebiete, in denen Minderheiten leben, werden gezielt angegriffen. Im vergangenen März seien Tausende unschuldige Alawiten von den „Sicherheitskräften“ des neuen Regimes und anderen islamistischen Milizen gezielt getötet worden. Diese Angriffe gingen unvermindert weiter. So sei das Dorf Qaniyat al-Asi nördlich von Homs in Zentralsyrien am Abend des 4. August 2025 angegriffen worden. „Ziel des Angriffs, bei dem Granaten und Maschinengewehre eingesetzt wurden, war unter anderem das Haus von Muhammad Jihad al-Asaad. Seine Kinder **Dalaa** (14) und **Natalie** (7) wurden getötet. Ein weiteres Kind, **Bisan** (5), und ein Nachbar namens **Iyad Barboura** wurden schwer verletzt. Alle sind Angehörige der alawitischen Minderheit“.

Auch die drusische Bevölkerung wird immer wieder gezielt angegriffen. Laut der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte (SOHR) mit Sitz in Großbritannien wurden seit Beginn des Massakers von al-Suwaida am 13. Juli 2025 mindestens 1.520 Menschen getötet. Mindestens 300 Mitglieder der drusischen Gemeinschaft wurden demnach öffentlich von Regierungstruppen und ihren Hilfstruppen hingerichtet.

Wir beten: Gott, wir bitten um Schutz von Minderheiten in Syrien. Hilf, dass die Machthabenden erkennen, dass sie für alle Bewohner des Landes da sind und es ihre Aufgabe ist, für die Sicherheit aller zu sorgen. Begegne ihnen, berühre ihr Herz.

<https://www.gfbv.de/de/news/spirale-religioes-motivierter-gewalt-in-syrien-angriffe-auf-drusen-und-alawiten-halten-an-11793/>